

## Frust der ostdeutschen Wirtschaft entlädt sich bei Energieforum in Leipzig



Die Energiebranche tagt in der Leipziger Baumwollspinnerei. Die Stimmung ist alles andere als gut, die Kritik an der Energiepolitik der Bundesregierung groß. Applaus gab es für Michael Kretschmer.



[Kai Kollenberg](#)

29.09.2022, 13:06 Uhr

**Leipzig.** Burkhardt Greiff ist alles andere als amüsiert. Greiff, der für die Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin spricht, ist sogar regelrecht verärgert: Die aktuelle Energiepolitik der Bundesregierung überzeugt ihn nicht. Daran lässt er keinen Zweifel, als er das Ostdeutsche Energieforum am Mittwochnachmittag in Leipzig eröffnet. Greiff redet sich den Frust von der Seele.

### „Reden hilft nicht mehr“

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) „hat ja nach drei Wochen mitbekommen, dass die Hütte brennt“, sagt Greiff. Die Verbände hätten das schon vor drei Wochen gesagt, „da wurden wir noch verteufelt“. Er wirft dem

Minister unverblümt vor, dass dieser lediglich viele Worte, aber keine Lösungen finde: „Reden hilft nicht mehr. Reden, reden, reden – dann muss mal was passieren.“

Minister Habeck hört diese Worte nicht. Er hat seine geplante Teilnahme abgesagt. Seine Präsenz ist in Berlin vonnöten, wo die Bundesregierung gerade Mühen hat, ihre Energiepolitik neu auszurichten. Die mögliche Abschaffung der erst kürzlich eingeführten Gasumlage bereitet der Ampelkoalition in der Bundeshauptstadt Probleme. Zudem dringen immer mehr Ministerpräsidenten auf einen Energiepreisdeckel.

### **Energieforum veröffentlicht Forderungskatalog zur Energiekrise.**

Habecks Staatssekretär Patrick Graichen immerhin nimmt teil, er lässt sich allerdings nur digital zuschalten. Ein Umstand, der bei der Wirtschaft nicht besonders gut ankommt. Denn die Branche hat dezidierte Forderungen, die sie mit der Bundespolitik diskutieren möchte – und zwar in Präsenz. Noch vor Beginn der Konferenz hat das Ostdeutsche Energieforum einen acht Punkte umfassenden Forderungskatalog veröffentlicht.

„Der Bund muss für eine bezahlbare Energieversorgung der Wirtschaft sorgen“, heißt es darin. „Viele Maßnahmen zur Entlastung und Umsteuerung würden unnötig werden, wenn es einen Preisdeckel auf alle Energieträger gibt und dieser schnell greift.“ Die Regierung müsse zudem sicherstellen, dass eine Grundversorgung für alle Unternehmen gewährleistet ist. Denn momentan, das ist die Befürchtung des Energieforums, würden Unternehmen keinen neuen Liefervertrag erhalten, falls ihr Energieversorger ausfalle. Es drohe „die zwangsweise Abschaltung oder die Zahlungsunfähigkeit aufgrund des Preisniveaus“.

#### **Lesen Sie auch**

- [Energieforum in Leipzig: Ost-Wirtschaft warnt vor steigenden Strompreisen](#)
- [Stromkrise: Verbraucherpreise steigen weiter an - Hintergründe zum Energiesektor in Sachsen](#)
- [Länder fordern Energiepreisdeckel für Strom, Gas und Wärme – Kosten in dreistelliger Milliardenhöhe](#)

### **Bund stellt Lösungen in Aussicht**

Es ist der Krieg in der Ukraine, der das zweitägige Branchentreffen in der Halle 14 der Leipziger Baumwollspinnerei bestimmt. Formal steht die Konferenz unter dem Thema „Transformationsland Ostdeutschland – Erfahrung und gelebte Zäsur!“. Doch die Krise, die der russische Angriff ausgelöst hat, ist der rote Faden. „Mehr denn je muss und soll das Ostdeutsche Energieforum Lösungen für die aktuelle Energiekrise finden“, sagt Kristian Kirpal, Präsident der Industrie-

und Handelskammer zu Leipzig. „Fragen der Versorgungssicherheit, der Energiekosten und des Klimaschutzes brauchen jetzt Antworten, die die Interessen der Wirtschaftstreibenden zwingend berücksichtigen.“

Habecks Staatssekretär Graichen geht auf die Wünsche der Wirtschaft nicht im Detail ein. Aber er betont, dass die Bundesregierung nach Lösungen sucht: Man prüfe, wo man für Entlastungen über eine Strom- und Gaspreibremse sorgen könne. Zudem sollen Übergewinne von Unternehmen abgeschöpft werden, die nun von den hohen Strompreisen profitieren. Auch bei den Netzentgelten will der Bund perspektivisch reagieren. Sie sind dort besonders hoch, wo viele Erneuerbare Energien ins Stromnetz eingespeist werden. „Das können wir nicht so weiterlaufen lassen. Denn es ist ein geradezu absoluter Fehlanreiz, dass die Regionen mit viel Wind diejenigen mit den höchsten Netzentgelten sind“, sagt Graichen. „Die Logik muss genau umgekehrt sein.“



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) trifft beim Energieforum ein. Er wird in Empfang genommen von Dietrick Enk (Mitte), Präsident des Unternehmerverbandes Sachsen, und von dessen Sprecher Lars Schaller (rechts). © Quelle: André Böhmer

## Applaus für Michael Kretschmer

Wärmer als Graichen wird Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) empfangen. Auch der Regierungschef hatte seine Teilnahme zunächst abgesagt. Da es bei der parallel stattfindenden Ministerpräsidentenkonferenz aber wegen Abstimmungsschwierigkeiten hakte, kommt er doch für eine knappe Stunde aus Berlin nach Leipzig. Mehr als einmal erntet Kretschmer Applaus für seine Aussagen, beispielsweise als er fordert, dass nicht nur zwei Atomkraftwerke als Notreserve zur Verfügung stehen sollen: „Ich glaube, dass die Mehrheit der Menschen in diesem Land diese Atomkraftwerke will. Und zwar

nicht nur die zwei, sondern alle sechs, die noch möglich sind.“ Man müsse dafür sorgen, „dass im Bereich Strom alles in die Waagschale geworfen wird“. Das sind die Botschaften, die die Wirtschaft beim Forum hören möchte.